



KINO IM KÜNSTLERHAUS
JUNI 2021

Neu: **KOKI**ZWEI

**HAN
NOV
ER** 

Do 10.6.		◀18:00 Eine Hollywood-Legende Making Montgomery Clift Robert Clift/Hillary Demmon, USA 2018, 89' dt.U. (Englisch)	◀20:30 Monty Clift Verdammt in alle Ewigkeit From Here to Eternity 🏹 Fred Zinnemann, USA 1953, 118' dt.U. (Englisch)
Fr 11.6.	◀16:00 Hofer Dokumentarfilmpreis 2019 Butenland Marc Pierschel, Deutschland 2019, 82'	◀18:00 Eine Hollywood-Legende Making Montgomery Clift	◀20:30 Hommage Bruno Ganz Der sanfte Lauf Haro Senft, Deutschland 1966, 90'
Sa 12.6.	◀Nacht der Museen Aus dem Koki-Archiv: Frühe Filme von Buster Keaton Eintritt: 7 € für alle beteiligten Häuser	◀17:00 und 21:00 Flitterwochen im Fertighaus One week Buster Keaton/Eddie Cline, USA 1920, 20' ◀18:00 Wasser hat keine Balken The Boat Buster Keaton/Eddie Cline, USA 1921, 20'	◀19:00 Der Hufschmied The Blacksmith Buster Keaton/Malcolm St. Clair, USA 1922, 23' ◀20:00 Der Ballonfahrer The Balloonatic Buster Keaton/Eddie Cline, USA 1922, 24'
So 13.6.	◀16:00 Hofer Dokumentarfilmpreis 2019 Butenland 🏹	◀18:00 Hommage Bruno Ganz Der sanfte Lauf	◀20:30 Monty Clift Verdammt in alle Ewigkeit From Here to Eternity
Mo 14.6.		◀18:00 Hommage Bruno Ganz Der sanfte Lauf	◀20:30 Eine Hollywood-Legende Making Montgomery Clift
Di 15.6.		◀18:00 75 Jahre DEFA Die Russen kommen 🏹 Heiner Carow, DDR 1968, 95'	◀20:30 Perspektive Deutsches Kino Ein Fisch, der auf dem Rücken schwimmt Eliza Petkova, Deutschland 2020, 103'
Mi 16.6.		◀18:00 75 Jahre DEFA Die Russen kommen	◀20:30 Perspektive Deutsches Kino Ein Fisch, der auf dem Rücken schwimmt
Do 17.6.		◀17:30 Eine Epoche der Musikgeschichte Krautrock 1 Adele Schmidt/Jose Zegarra Holder, USA 2019, 129' dt.U. (Englisch/Deutsch)	◀20:30 Hypnotisierend! Zombi Child 🏹 Bertrand Bonello, Frankreich 2019, 103' dt.U. (Französisch)
Fr 18.6.	◀15:00 Ein Doppelporträt Aalto - Architektur der Emotionen Virpi Suutari, Finnland 2019, 103' dt.U. (mehrsprachig)	◀17:30 Eine Epoche der Musikgeschichte Krautrock 1	◀20:30 Festival der Philosophie Nietzsche Denken Mersolis Schöne, Österreich 2018, 96'
Sa 19.6.	◀15:00 Ein Doppelporträt Aalto - Architektur der Emotionen 🏹	◀17:30 Festival der Philosophie Hans Blumenberg – Der unsichtbare Philosoph Christoph Rüter, Deutschland 2018, 102' Einführung: Uwe Wolff, Universität Hildesheim	◀20:30 Hypnotisierend! Zombi Child
So 20.6.	◀16:00 Festival der Philosophie The Fountain Darren Aronofsky, USA 2006, 97' dt.U. (Englisch)	◀18:30 75 Jahre DEFA Der Frühling braucht Zeit Günter Stahnke, DDR 1965, 96'	◀20:30 Hypnotisierend! Zombi Child
Mo 21.6.		◀18:00 75 Jahre DEFA Der Frühling braucht Zeit	◀20:30 Hypnotisierend! Zombi Child
Di 22.6.		◀18:00 Ein Doppelporträt Aalto - Architektur der Emotionen	◀20:30 Eine Epoche der Musikgeschichte Krautrock 1
Mi 23.6.		◀18:00 Ein Doppelporträt Aalto - Architektur der Emotionen	◀20:30 Eine Epoche der Musikgeschichte Krautrock 1
Do 24.6.		◀18:00 Hommage Bruno Ganz In Zeiten des abnehmenden Lichts Matti Geschonnek, Deutschland 2017, 100'	◀20:30 Die Geschichte von Bruno Manser Die Stimme des Regenwaldes Paradise War – The Story of Bruno Manser Niklaus Hilber, Schweiz 2019, 141' dt.U. (Penan/Englisch/Schweizerdeutsch)
Fr 25.6.	◀16:00 Hofer Dokumentarfilmpreis 2019 Butenland	◀18:00 Hommage Bruno Ganz In Zeiten des abnehmenden Lichts	◀20:30 Die Geschichte von Bruno Manser Die Stimme des Regenwaldes
Sa 26.6.	◀16:00 Hofer Dokumentarfilmpreis 2019 Butenland	◀18:00 Hommage Bruno Ganz In Zeiten des abnehmenden Lichts	◀20:30 Die Geschichte von Bruno Manser Die Stimme des Regenwaldes 🏹
So 27.6.	◀16:00 Hofer Dokumentarfilmpreis 2019 Butenland	◀18:00 Hommage Bruno Ganz In Zeiten des abnehmenden Lichts	◀20:30 Die Geschichte von Bruno Manser Die Stimme des Regenwaldes
Mo 28.6.		◀18:00 100. Geburtstag Beuys 🏹 Andreas Veiel, Deutschland 2017, 107'	◀20:30 75 Jahre DEFA Spur der Steine
Di 29.6.		◀18:00 100. Geburtstag Beuys	◀20:30 Land der Mythen Vorzeit – Eloge auf Griechenland Harald Bergmann, Deutschland 2016-2019, 86'
Mi 30.6.		◀18:00 100. Geburtstag Beuys	◀20:30 75 Jahre DEFA Spur der Steine



Liebe Freundinnen und Freunde
des Kinos im Künstlerhaus!

Auch wenn wir jetzt unser Kino wieder öffnen können, sind wir von der Normalität der Zeit vor Corona noch weit entfernt. Das Programm, mit dem wir nun im Juni starten, musste in den letzten Tagen und Wochen immer wieder verändert, überarbeitet und verschoben werden. Trotzdem sind wir der festen Überzeugung, Ihnen ein wirklich sehenswertes Koki-Programm präsentieren zu können.

Aufgrund der Kurzfristigkeit aller Planungen und Entscheidungszeiträume verzichten wir auf eine gedruckte Ausgabe des Juni-Programms. Wir hoffen sehr, dass wir absehbar wieder „in die Spur kommen“ – und dass die Inzidenzwerte tatsächlich weiterhin sinken! Denn es gilt nach wie vor: (Kino)Kultur ist systemrelevant! Eines ist auf jeden Fall sicher: Wir freuen uns schon sehr darauf, Sie wieder im „richtigen Kino“ begrüßen zu können!

Und freuen Sie sich auf die Hollywood-Legende Montgomery Clift, auf eine kleine Hommage an Bruno Ganz, der in diesem Frühjahr 80 Jahre alt geworden wäre, auf Fundstücke aus dem Koki-Archiv zur Nacht der Museen, auf den Beginn einer Reihe aus Anlass des 75. „Geburtstages“ der DEFA. Freuen Sie sich auf die Geschichte von Bruno Manser – „Die Stimme des Regenwaldes“ - und den Dokumentarfilm „Beuys“ von Andres Veiel. Joseph Beuys wäre in diesem Mai 100 Jahre alt geworden.

Bis bald im Kino!
Ralf Knobloch-Ziegen – für das ganze Koki-Team

Deutsches Kino

Butenland · Ein Fisch, der auf dem Rücken schwimmt · Vorzeit – Eloge auf Griechenland

Europäisches Kino

Zombi Child · Aalto – Architektur der Emotionen · Die Stimme des Regenwaldes

Internationales Kino

Making Montgomery Clift · Krautrock 1

Thematische Reihe

Hommage Bruno Ganz · 75 Jahre DEFA · Festival der Philosophie

Spezial

Nacht der Museen

🎭 Förderer

Förderung ab 60 Euro im Jahr, inkl. Programm-Abo und freiem Eintritt zu ausgewählten Veranstaltungen und Zugang zu **KOKIZWEI**.

dt.U.: Original mit deutschen Untertiteln, dt.F.: deutsche Fassung, OF: Originalfassung, engl.U.: Original mit englischen Untertiteln, oD: ohne Dialog

Programmänderungen sind vorbehalten

CORONA-REGELN



◀ Unser Hygienekonzept wird zur Zeit an die aktuellen Regelungen des Landes Niedersachsen und der Region Hannover angepasst und im Laufe der nächsten Tage auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Bitte informieren Sie sich hier:
www.koki-hannover.de

Making Montgomery Clift

Robert Clift/Hillary Demmon, USA 2018, 89' dt.U. (Englisch)
mit Montgomery Clift, Brooks Clift, Ethel "Sunny" Clift, Patricia Bosworth, Jack Larson, Judy Balaban, Robert Osborne, Eleanor Clift, Lorenzo James, Tucker Tooley, Vincent Newman, Michael Easton, Mollie Gregory, Woody Clift, Eddie Clift
Do 10.6. und Fr. 11.6., 18:00 Uhr | Mo 14.6., 20:30 Uhr

Montgomery Clift sitzt historisch etwas zwischen den Stühlen. Einerseits kennen ihn viele als großen Hollywoodstar, als großen Charakterdarsteller, als männliche Leinwandschönheit. Andererseits ist er nicht annähernd so deutlich im kollektiven Bewusstsein wie ein James Dean oder Marlon Brando. Auch sein Leben kennt man, wenn überhaupt, aus Gerüchten und Schlagzeilen, selten durch konkrete Fakten. Daher ist es durchaus nicht unnatürlich, sich zu fragen: Wer ist eigentlich Montgomery Clift? Diese Frage stellt sich MAKING MONTGOMERY CLIFT überraschenderweise gar

nicht. Denn Clifts Neffe Robert wählt in dieser sehr persönlichen Dokumentation einen anderen Ansatz. Er will nicht von seinem Onkel erzählen, sondern über die Erzählungen über ihn. Durch den Nachlass seines Vaters, der eine Manie für das Horten von Akten und Bändern und das Dokumentieren des Lebens seines Bruders hatte, gelingt Robert Clift dadurch etwas Erstaunliches. Er malt ein völlig neues Bild des allzu oft vergessenen und verschrieenen Stars. Dabei sucht er keinen Skandal. Im Gegenteil: Er legt den Menschen unter all der Melodramatik und Aufregung frei. Joris Coerdts



Verdammt in alle Ewigkeit From Here to Eternity

Fred Zinnemann, USA 1953, 118' dt.U. (Englisch)
mit Burt Lancaster, Montgomery Clift, Deborah Kerr, Frank Sinatra, Donna Reed
Do 10.6. und So 13.6., 20:30 Uhr

Burt Lancaster, Deborah Kerr. Halb nackt und ineinander verschlungen küssen sie sich leidenschaftlich am Strand, während die Wellen die Liegenden tosend umspülen. Dies ist oft das Einzige, was die meisten von Zinnemanns VERDAMMT IN ALLE EWIGKEIT kennen. Dabei steckt in diesem Klassiker viel mehr. Denn es ist keineswegs bloß ein Liebesfilm. Nein, es ist ein Kriegsdrama, in dem solche Lichtmomente der Schönheit und Romantik seltene Ausbrüche sind.

Der achtfach oscarprämierte Film erzählt die Geschichte eines amerikanischen Stützpunktes in der tropischen Hitze Hawaiis, kurz vor dem Angriff auf Pearl Harbor. Von den großen Stars bis in die kleinsten Nebenrollen pulsiert VERDAMMT IN ALLE EWIGKEIT dabei vor darstellerischer Intensität. Wenn Montgomery Clift einsam auf dem Hof ein Requiem auf der Trompete für seinen Freund spielt, dann sollte dieser bewegende Augenblick als Monument in die Filmgeschichte eingehen, nicht die Liebelei in der Brandung. Joris Coerdts



Butenland

Marc Pierschel, Deutschland 2019, 82'

Fr 11.6., So 13.6., Fr. 25.6. - So. 27.6., 16:00 Uhr

Früher sah der vormalige Bio-Milchbauer Jan Gerdes die Kühe auf seinem Hof zwangsläufig als Produktionsmittel, deren Milcherzeugung die Existenz des Betriebs sicherte. Zwar steigerte der Landwirt sukzessive die Lebensqualität der Rinder, die sein Vater noch konventionell an Ketten hielt, letztlich überwogen aber seine moralischen Bedenken bezüglich einer immer noch nicht artgerechten Tierhaltung. Also verkaufte Gerdes im Jahr 2002 fast seinen gesamten Rinderbestand und gründete gemeinsam mit seiner Partnerin Karin Mück, die als radikale Tierschützerin und -befreierin aktiv war, einen Gnadenhof für ausgemusterte Rinder. Bis zu 45 Tiere verbringen ihren Lebensabend in dem niedersächsischen „Kuhaltersheim“, wo sie der Schlachtung entgehen und „richtig Kuh sein“ können. Inzwischen ist das Projekt als

Stiftung organisiert, die sich durch Spenden und die Vermietung von Ferienwohnungen finanziert.

Der Dokumentarfilmer Marc Pierschel zeigt die Routine auf dem Gnadenhof in beobachtenden Bildern ohne Off-Kommentar. Eine besondere Rolle spielen dabei der Erfahrungsschatz und die Motivation der Protagonisten Jan Gerdes und Karin Mück, die in ausführlichen Gesprächen zu Wort kommen. Zwischen den Interviewaussagen gibt es immer wieder Drohnenflüge über das norddeutsche Deichvorland und musikalisch sanft untermalte Impressionen der frei grasenden Milchkühe. Die beschaulichen Aufnahmen vom Hof kontrastiert Pierschel mit Bildern aus der Massentierhaltung oder von Tierauktionen. Vision Kino



Der sanfte Lauf

Haro Senft, Deutschland 1966, 90'

mit Bruno Ganz, Verena Buss, Wolfgang Büttner, Lia Eibenschütz

Fr. 11.6., 20:30 Uhr | So. 13.6. und Mo 14.6., 18:00 Uhr

Bruno Ganz spielt in seiner ersten Kinohauptrolle den jungen Bernhard Kral, der sein Studium abbrechen muss, nachdem er sich bei einer Kneipenrauferei gegen die dumm-dreisten Sprüchen eines Neo-Nazis wehrt und kommt dafür ins Gefängnis. Danach jobbt er in einem Antiquitätengeschäft. Eines Tages lernt er die junge Johanna Benedikt - gespielt von Verena Buss - kennen, in die er sich verliebt. Die beiden werden ein Paar. Johanna stammt aus einer Unternehmerfamilie. In der Firma des Vaters bekommt Bernhard einen Job, steigt dort zum Abteilungsleiter auf - was Bernhard nicht weiß: Nur auf-

grund der Protektion durch seinen Schwiegervater in spe erklimmt er höhere Positionen. Doch Bernhard merkt mit der Zeit, dass er sich in der Umgebung der Familie Benedikt nicht wohlfühlt. Der Unternehmer und dessen Freunde entpuppen sich als arrogante, selbstherrliche Menschen mit konservativem Weltbild...

Es ist Haro Senft hoch anzurechnen, in diesem Film über die Bundesrepublik der 1960er Jahre mit der Figur Bernhard Kral einen Charakter zu schenken, der stellvertretend für eine ganze Generation steht. Deutsche Welle – dw.com



Aus dem Koki-Archiv: Frühe Filme von Buster Keaton

12.6., ab 17:00 Uhr

17:00 und 21:00 Uhr

Flitterwochen im Fertighaus One week

Buster Keaton/Eddie Cline, USA 1920, 20'
Genau eine Woche bleibt Buster und seiner frisch angetrauten Ehefrau, um ihr Fertighaus zu erstellen, bevor am Freitag den 13. die Einweihungsparty stattfinden kann. Doch Busters missgünstiger Nebenbuhler hat die Bezeichnungen des Grundstücks vertauscht und die Baupläne durcheinandergebracht. Das Haus fällt entsprechend originell aus, und die zu Besuch erscheinenden Verwandten erleben wahrhaft Erstaunliches.

Einer der raffiniertesten und lustigsten Kurzfilme Keatons - eine außergewöhnliche Komödie.



One Week von AB unter der Lizenz CC BY-SA 2.0 via Flickr

18:00 Uhr

Wasser hat keine Balken | The Boat

Buster Keaton/Eddie Cline, USA 1921, 20'
mit Buster Keaton, Sybil Seely
Familienvater Buster hat sich ein Boot

gebaut - dummerweise im Bastelraum seines Hauses. Der Transport aus dem Keller verläuft genauso katastrophal wie der anschließende Stapellauf. Glücklicherweise bekommt er es wieder flott, denn es warten noch eine Menge Unwegsamkeiten auf See auf ihn und seine Familie, bevor sie alle in einer - als Rettungsboot verwendeten - Badewanne „sicher(?)“ am Ufer stranden. Selten muss der „Held“ eine solche Folge von Schicksalsschlägen ertragen wie in „The Boat“. Vom ersten bis zum letzten Meter des Films folgt eine Katastrophe der anderen. Die Lupe

19:00 Uhr

Der Hufschmied | The Blacksmith

B. Keaton/Malcolm St. Clair, USA 1922, 23'
Buster arbeitet beim Schmied - doch leider ist er nicht der Geschickteste. Das findet auch sein Chef, der Buster beschuldigt, sämtliche Hämmer verbummelt zu haben statt sie dem Chef zu reichen - dabei würde ein Blick nach oben genügen, um festzustellen, dass diese am magnetischen Hufeisen hängen, welches das Eingangstor der Schmiede ziert. Doch für diesen Blick ist es nun zu spät, denn inzwischen wird der Chef nach einem Handgemenge von vorbeikommenden Sheriffs verhaftet, weil sie ihn für einen Unruhestifter halten. Jetzt ist der tollpatschige Buster auf sich allein gestellt... ofdb.de

20:00 Uhr

Der Ballonfahrer | The balloonatic

Buster Keaton/Eddie Cline, USA 1922, 24'
mit Buster Keaton, Phyllis Haver
Auf dem Jahrmarkt gerät Buster in einen Fesselballon, der scheinbar nur auf ihn gewartet hat, um sich von seinen Fesseln zu lösen und mit Buster als unfreiwilligem Passagier himmelwärts zu streben. Nachdem er jedoch die Gaszelle zum platzen gebracht hat, stürzt er in einen finsternen Wald, wo er sich und seine neue Freundin vor einem Bären retten muss, bevor sie mit einem Kanu dem Happy End entgegenfahren können - direkt auf einen Wasserfall zu... Die Lupe



Nicht nur unser Haus öffnet wieder, auch eine feste Größe in Hannovers Veranstaltungskalender findet statt!

Am 12. Juni startet um 17 Uhr die diesjährige **Nacht der Museen** pandemiegerecht in 13 Häusern, sie kostet wie immer einmalig sieben Euro, Kinder bis zu 14 Jahren haben freien Eintritt. Die Karten sind in Kürze in den meisten beteiligten Häusern im Vorverkauf und während der Museumsnacht erhältlich. Sie berechtigen zum Eintritt in alle teilnehmenden Häuser und gelten erstmalig als Fahrkarte für alle öffentlichen Verkehrsmittel. Außerdem erhalten alle Besucher*innen der Nacht der Museen Sonderkonditionen für die Benutzung von E-Scootern.

Wie immer wird die Nacht der Museen unterstützt von Avacon.

Bitte informieren Sie sich ab dem 25.05. unter www.nacht-der-museen-hannover.de oder auf den Websites der beteiligten Häuser über die Programmangebote und ggf. notwendige Anmeldungen.

Die Russen kommen

Heiner Carow, DDR 1968, 95'
mit Gert Krause-Melzer, Viktor Perewalow, Dorothea Meissner, Norbert Christian
Di 15.6. und Mi 16.6., 18:00 Uhr

Frühjahr 1945. Günter, ein fünfzehnjähriger Junge in einem kleinen Ostseebad, glaubt noch immer an den Endsieg. Bei der Jagd auf einen entflohenen Fremdarbeiter ist er der Schnellste. Er stellt ihn, der dann vom Dorfpolizisten erschossen wird. Stolz nimmt Günter das Eisener Kreuz II entgegen und meldet sich freiwillig zum Fronteinsatz, obwohl sein Vater bereits gefallen ist. Weder die Mutter noch der Lehrer können ihn davon abhalten. Bei seinem ersten Einsatz wird er von sowjetischen Soldaten angegriffen, kann aber nach Hause fliehen. Kurz nachdem die Sowjetarmee den Ort besetzt hat, wird Günter wegen Mordes an dem Fremdarbeiter verhaftet. Er verrät den wirklichen Mörder nicht, doch der Fall wird

aufgeklärt. Und als der Polizist Günters Schweigen erzwungen will, weigert er sich, den Mörder zu decken. All diese Ereignisse bringen ihn dem Wahnsinn nahe. Der Einmarsch der Roten Armee, seine Verhaftung, die folgenden Tage im Keller stürzen ihn in tiefste Verwirrung, lassen ihn seine Schuld erahnen. Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992



Ein Fisch, der auf dem Rücken schwimmt

Eliza Petkova, Deutschland 2020, 103'
mit Nina Schwabe, Theo Trebs, Henning Kober, Anna Manolova, Márton Nagy, Leon Ullrich
Di 15.6. und Mi 16.6., 20:30 Uhr

Andrea, eine Frau ohne Vergangenheit – verspielt, offen, voller Energie, ehrlich, unberechenbar. Sie ist impulsiv wie ein Kind. Philipp und Martin sind Vater und Sohn – beide lieben sie. Andreas Anwesenheit soll die Lücke der verstorbenen Hanna füllen. Es folgt ein Sommer der erfüllten Sehnsüchte. Doch die innere Leere beginnt nach Trost, nach Bindung und nicht zuletzt nach Sicherheit zu suchen. Sie will besitzen. Die Liebe wird durch Angst verdrängt und die Gegenwart verschwindet mit der Frage nach dem morgigen Tag. Drei Personen. Ein Haus. Sie leben und handeln jenseits der Gesellschaftsnormen und scheitern dann doch an ihren viel zu menschlichen Bedürfnissen. Am Ende bleiben die Leere und die Frage nach der Schuld, die nicht verortet werden kann. missingfilms.de



Krautrock I

Adele Schmidt/Jose Zagarra Holder, USA 2019, 129' dt.U. (Englisch/Deutsch)

Do 17.6. und Fr 18.6., 17:30 Uhr | Di. 22.6. und Mi. 23.6., 20:30 Uhr

Kunst und Rebellion. Ende der 60er und Anfang der 70er fanden über den gesamten Globus hinweg kleinere und größere kulturelle und künstlerische Revolutionen statt. Natürlich bildete die Musik als das Massenmedium schlechthin eine Speerspitze jener neuen Wellen. So auch in Deutschland. Durch Experimentieren und Improvisation schuf man dabei etwas, was es so bisher nicht gegeben hatte.

Genau diese oft vernachlässigte Phase der deutschen Musikgeschichte versucht KRAUTROCK I nun zu erfassen. Mit vielen Originalaufnahmen und Interviews mit den Köpfen der damaligen Avantgarde wird ein breites Panorama des neuen Sounds der Bundesrepublik geschaffen. Von Kraftwerk über Can zu Spirits of Sound. Dabei geht es nicht nur um die Geschichten der Bands, sondern vor allem auch um die Bedeutung

jener von Rock und Techno durchströmten Klangwelten. Denn ihre Musik lief nicht nur im Hintergrund während der Rebellion, sie war fester Teil von ihr. Joris Coerd

Interviews mit: Irmin Schmidt (CAN), Jaki Liebezeit (CAN), Malcolm Mooney (CAN), Damo Suzuki (CAN, DAMO SUZUKI NETWORK), Theo König (FLOH DE COLOGNE), Dieter Klemm (FLOH DE COLOGNE), Vridolin Enxing (FLOH DE COLOGNE), Wolfgang Flür (SPIRITS OF SOUND, KRAFTWERK), Michael Rother (SPIRITS OF SOUND, KRAFTWERK, NEU!, HARMONIA), Eberhard Kranemann (KRAFTWERK, KRAUTWERK), Harald Grosskopf (ASHRA, KRAUTWERK), Hans Lampe (LA DÜSSELDORF), Miki Yui (JAPANDORF), Werner "Zappi" Diermaier (FAUST, faUSt), Jean-Hervé Péron (FAUST, faUSt)



Zombi Child

Bertrand Bonello, Frankreich 2019, 103' dt.U. (Französisch)

mit Louise Labeque, Wislanda Louimat, Mackenson Bijou, Adilé David, Katiana Milfort

Do 17.6., Sa 19.6.-Mo. 21.6., 20:30 Uhr

Die jugendliche Fanny genießt das Privileg, auf die Maison d'éducation de la légion d'honneur, eine Elitehochschule in der Nähe von Paris, zu gehen. Sie nimmt ihre Schulbildung sehr ernst, gönnt sich aber dennoch nächtliche Treffen mit ihren Klassenkameradinnen im Kunstraum des altherwürdigen Internats. Als Mélissa neu in die Klasse kommt, wird sie schnell in den Kreis der nachtaktiven Mädchen aufgenommen – die sich besonders von den Voodoo-Ritualen faszinieren lassen, die in Mélissas aus Haiti stammender Familie seit Generationen praktiziert werden. Als Fannys Freund mit ihr Schluss macht, sucht sie Mélissas Tante auf und bittet sie um magische Hilfe ... Regisseur Bertrand Bonello (u. a. NOC-

TURAMA, SAINT LAURENT) schlägt mit seinem neuen Film einen Bogen von der Gegenwart über das Haiti der 1960er Jahre bis in die französische Kolonialgeschichte. Mystisch, geheimnisvoll und faszinierend. grandfilm.de



Aalto - Architektur der Emotionen

Virpi Suutari, Finnland 2019, 103' dt.U. (mehrsprachig)

Fr 18.6. und Sa. 19.6., 15:00 Uhr | Di 22.6. und Mi 23.6., 18:00 Uhr

Der finnische Architekt und Möbeldesigner Alvar Aalto (1898–1976) gilt als „Vater des Modernismus“. Er schuf ikonische, organisch anmutende Gebäude, darunter zahlreiche Sommervillen in den nordischen Ländern, die Stadtbibliothek in Viipuri und die Heilig-Geist-Kirche in Wolfsburg. Zum populären Design-Stück avancierte die Aalto-Vase mit ihrem asymmetrischen Grundriss und ihrer gewellten Form. Eine entscheidende Mitwirkung an Alvars weltweitem Ruhm kommt dessen Ehefrau Aino (1894–1949) zu, mit der er bis zu ihrem frühen Tod ein produktives Team bildete. Regisseurin Virpi Suutari erzählt in ihrem

dokumentarischen Porträt „Aalto“ vom Leben und Werk des kreativen Ehepaares und von der besonderen Liebe, die Alvar und Aino verband. Der Film nimmt uns mit auf eine Reise zu den eindrucklichsten Aalto-Bauten, von Finnland über Russland und die USA bis nach Frankreich, und zeigt Begegnungen mit den Rockefeller, Le Corbusier und László Moholy-Nagy. Suutari kombiniert aktuelle Aufnahmen mit Archivmaterial und lässt Zeitzeug*innen und Expert*innen zu Wort kommen. Durch die eingesprochenen Liebesbriefe zwischen Alvar und Aino kommen wir den beiden auch persönlich ganz nah. salzgeber.de



Nietzsche Denken

Mersolis Schöne, Österreich 2018, 96'

Fr. 18.6., 20:30 Uhr

„Wie wahrhaftig lebst du eigentlich?“ – Friedrich Nietzsches Texte bringen uns dazu, unser Leben neu zu überdenken. Wenn Nietzsche gelesen wird, entstehen „Revolutionen in der Küche“, „Bilder im Kopf“ und sogar „Orgasmen der Erkenntnis“. Auf der Spur dieser Eindrücke folgt „Nietzsche Denken“ ganz unterschiedlichen Lese- und Lebenswelten, in denen Nietzsches Philosophie Anklang findet. Ausgehend von Nietzsches Buch „Menschliches, Allzumenschliches“ führen Interviews, Leseeinheiten und performative Beiträge den Zuschauer an außergewöhnliche Orte des Denkens: In einem japanischen Garten in Wien wird darüber gesprochen, wie „auf

langen, verbotenen Wegen und Wanderungen das Unsichtbare unserer Welt plötzlich sichtbar gemacht werden kann“. Sodann geht es nach Sils Maria, einem Schaffensort Nietzsches. Auf einer Bergbühne, im Nietzsche-Haus und in der alpinen Natur verbinden sich Nietzsches Texte mit Positionen der zeitgenössischen Nietzscheforschung. Zurück in Wien versteht man Nietzsches Text als einen, der uns „mit Freud in eine Analyse schickt“. Und im Kunstatelier wird offenbar, dass man sich mit Nietzsche künstlerisch verbünden kann. Ergänzt werden diese europäischen Perspektiven mit einem performativen Kommentar aus New York City. movingthought.org



Hans Blumenberg – Der unsichtbare Philosoph

Christoph Rüter, Deutschland 2018, 102'

mit Burkhard Lütke Schwienhorst, Klaus Schölzel, Dr. Rüdiger Zill

Einführung: Uwe Wolff, Universität Hildesheim

Sa 19.6., 17:30 Uhr



Hans Blumenberg war und ist einer der einflussreichsten deutschen Philosophen der Nachkriegszeit. Sein Thema ist der Mensch, der über die Jahrhunderte hinweg um seine Selbstbehauptung gegen den Absolutismus der Wirklichkeit kämpft. Das Instrument dafür ist sein Denken, das er als Nachdenklichkeit versteht, das innehält und sich seiner selbst bewusst wird, Umwege zulässt, Distanz zum Übermächtigen schafft. Diesen Vorgang nennt Blumenberg das „Abenteuer des Denkens“.

Drei Spurensucher reisen in Christoph Rütters Film in einem Bus quer durch Deutschland, um sich von dem Philosophen Hans Blumenberg ein Bild zu machen. Sie sprechen mit Menschen, die ihn gekannt haben, diskutieren seine Gedanken. Ausgangspunkt ist Blumenbergs Heimatstadt Lübeck, von hier folgen die Drei dem langen Weg seines Lebens und Denkens. Er führt sie über Münster, Heidelberg, Marbach, Stuttgart, München bis nach Zürich. An all diesen Orten kommen Zeugen zu Wort, die Blumenberg noch gekannt haben, die von seinem Charakter und seiner unglaublichen Präsenz berichten. realfictionfilme.de



The Fountain

Darren Aronofsky, USA 2006, 97' dt.U. (Englisch)

mit Hugh Jackman, Rachel Weisz, Alexander Bisping, Ellen Burstyn

So 20.6., 16:00 Uhr

Drei Zeitalter, ein Mann, eine Mission: Im 16. Jahrhundert versucht der Konquistador Tomas in einem Maya-Heiligtum im südamerikanischen Dschungel den Quell ewigen Lebens zu finden. Fünfhundert Jahre später arbeitet der Wissenschaftler Tommy Creo verzweifelt an einer neuen Heilmethode für Krebs – vor allem um seine erkrankte Frau Izzi zu retten. Doch Izzi hat ihre Methode gefunden, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen: Für ihren Mann schreibt sie ein Buch, das von den Abenteuern des Eroberers Tomas erzählt. Aber erst 500 Jahre später in einer fantastischen Reise, die ihn durch Raum und Zeit in die Transzendenz führt, findet Tommy die Antwort auf seine Suche.



Im Jahr 2000 wurde Regisseur Darren Aronofsky für sein Meisterwerk Requiem For A Dream gefeiert. Nach sechsjähriger Arbeit legt er THE FOUNTAIN den wohl ungewöhnlichsten Film der letzten Zeit vor. Einen mythisch visionären, bis ins letzte Detail durchkomponierten Kinotrip über die Grundthemen unserer Existenz, Liebe, Tod und Unsterblichkeit. studiocanal.de



Der Frühling braucht Zeit

Günter Stahnke, DDR 1965, 96'

mit Erik S. Klein, Eberhard Mellies, Günther Simon, Doris Abeßer, Karla Runkehl

So 20.6., 18:30 Uhr und Mo 21.6., 18:00 Uhr

DEFA-Verbotsfilm, der erst 1990 auf die Leinwand kam.

Der parteilose Heinz Solter, Ingenieur eines Energieversorgungsbetriebes, wird fristlos entlassen und steht vor dem Untersuchungsrichter. An einer von ihm abgenommenen Ferngasleitung gab es bei starkem Frost eine Havarie. Solter wird grobe Fahrlässigkeit, wenn nicht gar Sabotage angelastet. Er weist die Schuld von sich. Der anfangs gegen ihn eingekommene Untersuchungsrichter beschließt, den Fall im Betrieb aufzurollen. Es stellt sich heraus,

dass Solter die Abnahme wider besseres Wissen auf Anweisung der Betriebsleitung vorgenommen hat. Für Direktor Faber stehen Planerfüllung, Erfolg und seine eigene Karriere an erster Stelle. Die Untersuchung des Falles führt zu heftigen Auseinandersetzungen im Betrieb, in deren Verlauf die Leitungs- und Arbeitsmethoden Fabers schonungsloser Kritik ausgesetzt sind. Immer mehr Mitarbeiter stellen sich auf die Seite Solters. Es kommt zur Rücknahme der Anklage. Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992



In Zeiten des abnehmenden Lichts

Matti Geschonnek, Deutschland 2017, 100'

mit Natalia Belitski, Evgenia Dodina, Alexander Fehling, Bruno Ganz

Do. 24.6. - So 26.6., 18:00 Uhr

Ostberlin, Frühherbst 1989. Wilhelm und seine Frau Charlotte, einander in inniger Verbitterung verbunden, rüsten sich für Wilhelms Ehrentag. Nachbarn, Genossen und singende Pioniere treten an, um dem Genossen Powileit zu gratulieren, Blumen zu überreichen und ihm einen weiteren Orden zu verleihen. Charlotte hofft auf die Unterstützung der Familie: ihr Sohn Kurt, der 1956 aus den Arbeitslagern der UdSSR nach Ostberlin gekommen ist und in Ostberlin als Historiker arbeitet, Kurts russische Frau Irina, die er heimlich betrugt, und auch Charlottes erwachsener Enkel Sascha haben ihre festen Plätze im parteikonformen Jubiläumsspektakel. Doch Sascha wird heute nicht wie gewohnt

den Tisch fürs kalte Buffet aufbauen. Er ist, nur wenige Tage zuvor, in den Westen abgehauen. Die Nachricht platzt in die Festgesellschaft wie eine Bombe. Während Kurts Schwiegermutter Nadescha Iwanowna in Wodka geschwängelter Runde ihre russischen Weisen anstimmt, rechnet die verzweifelte Irina mit ihrer Schwiegertochter Melitta und der ganzen Gesellschaft ab. Haushaltshilfe Lisbeth fegt die Scherben zusammen und auch Charlottes Freundin Stine versucht zu retten, was zu retten ist. Doch je weiter das Fest dem Ende zugeht, umso mehr brechen sich Geheimnisse ihre Bahn... Die Veränderung ist nicht mehr aufzuhalten. Es ist die Zeit des abnehmenden Lichts.warnerbros.de



Die Stimme des Regenwaldes Paradise War – The Story of Bruno Manser

Niklaus Hilber, Schweiz 2019, 141' dt.U. (Penan/Englisch/Schweizerdeutsch)

Do. 24.6. - So. 27.6., 20:30 Uhr

Die wahre Geschichte von Bruno Manser. 1984: Auf der Suche nach einer Erfahrung jenseits der Oberflächlichkeit der modernen Zivilisation reist Bruno Manser in den Dschungel von Borneo und findet sie beim nomadischen Stamm der Penan. Die Begegnung verändert sein Leben für immer. Als die Penan von massiver Abholzung bedroht werden, nimmt Manser den Kampf gegen die Waldzerstörung mit einem Mut und einem Willen auf, die ihn zu einem der berühmtesten und glaubwürdigsten Umweltschützer seiner Zeit machen. camino-film.com

Bruno Manser war der bekannteste Umwelt- und Menschenrechtsaktivist der 1980er und 1990er Jahre. Trotzdem ist seine Geschichte auch heute – fast

20 Jahre nach seinem Verschwinden – so relevant wie noch nie: Die zunehmende Globalisierung und der steigende Bedarf an natürlichen Rohstoffen machen den Schutz des Regenwaldes und seiner indigenen Bevölkerung zu einem noch dringlicheren Thema.

Faszinierend an Mansers Geschichte war für mich, dass er selbstlos für eine Sache gekämpft hat, die moralisch gerecht ist, obwohl er immer wieder sabotiert wurde, zuerst von den Behörden in Malaysia und später von denen Europas. Was trieb ihn an? Die Kombination aus Naivität und Beharrlichkeit im Kampf gegen ein globalisiertes Wirtschaftssystem macht ihn zu einer bedeutenden Figur der jüngeren Geschichte. (...) Niklaus Hilber



Beuys

Andreas Veiel, Deutschland 2017, 107'

Mo 28.6. - Mi 30.6., 18:00 Uhr

In Kooperation mit dem Kunstverein Hannover

Geduldig versuchte er schon damals zu erklären, dass „Geld keine Ware sein darf“. Er wusste, dass der Geldhandel die Demokratie unterwandern würde. Doch mehr als das. Beuys boxt, parliert, doziert und erklärt dem toten Hasen die Kunst. Wollen Sie eine Revolution ohne Lachen machen? fragt er – und lacht. Sein erweiterter Kunstbegriff führte ihn mitten in den Kern auch heute relevanter gesellschaftlicher Debatten.

Regisseur Andres Veiel und seine Editoren Stephan Krumbiegel und Olaf Voigtländer

zeichnen in ihrer furiosen, klugen Collage unzähliger, oftmals bisher unerschlossener Bild- und Tondokumente das Bild eines einzigartigen Menschen und Künstlers, der in seiner rastlosen Kreativität Grenzen sprengte. BEUYS ist kein klassisches Porträt, sondern eine intime Betrachtung des Menschen, seiner Kunst und seiner Ideenräume, mitreißend, provozierend und verblüffend gegenwärtig. piffli-medien.de Beuys wäre im Mai dieses Jahres 100 geworden.



Spur der Steine

Frank Beyer, DDR 1966/1990, 139'
mit Manfred Krug, Krystyna Stypulkowska, Eberhard Esche, Johannes Wieke
Mo 28.6. und Mi 30.6., 20:30 Uhr

Erst nach 23 Jahren im Giftschränk der SED konnte der Film 1989 wieder aufgeführt werden.

Werner Horrath, Parteisekretär der Großbaustelle Schkona muß sich vor der Parteileitung wegen unmoralischen Verhaltens und politisch-ideologischen Versagens verantworten. - Ein Jahr zuvor: Horrath kommt als neuer Parteisekretär auf die Baustelle, zur gleichen Zeit wie die junge Ingenieurin Kati Klee. Beide stoßen auf den Widerstand Hannes Ballas. Er ist der ungekrönte König der Baustelle, seine Brigade steht hinter ihm wie ein Mann. Alle sind sie ausgezeichnete Arbeiter und können sich auf Balla verlassen. Was die Bauleitung vermasselt, rückt er auf seine anarchistische Weise wieder gerade. Das

zahlt sich aus - in den Lohntüten der „Ballas“ wie für den gesamten Bau. Die Fähigkeiten Ballas erkennend, versuchen Horrath und Kati, ihn zur Zusammenarbeit zu bewegen, wobei der Parteisekretär Mut zeigt und vor unkonventionellen Mitteln nicht zurückschreckt. Balla imponiert das, die drei werden ein gutes Team, das dem Chaos auf der Baustelle zu Leibe rückt. Kati liebt und verehrt Horrath, doch dieser ist verheiratet und hat ein Kind. Er liebt beide Frauen und kann sich nicht entscheiden. Damit gerät er nicht nur in einen persönlichen Konflikt, sondern kollidiert mit den Parteiprinzipien. Quelle: Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992



Vorzeit – Eloge auf Griechenland

Harald Bergmann, Deutschland 2016-2019, 86'
Di. 29.6., 20:30 Uhr

Eine Hommage an ein Land, das nur noch in Verbindung mit dem Wort Krise vorzukommen scheint. VORZEIT – ELOGE AUF GRIECHENLAND, so der Titel, den der Filmemacher Harald Bergmann dem ersten Teil seines Projekts über Griechenland, Kreta und die noch viel ältere minoische Kultur gibt...

Eine Frage zugleich nach der Quelle der Kraft dieses uralten Kulturvolks, welches das abendländische Denken wie kein anderes prägte. Pathos, ein leises, Skepsis und zuweilen aufflackernder Humor sind die Ingredienzen dieses Films - rhythmisch-melodisch umrahmt, durchzogen vom Gesang Psarantonis, des berühmten kretischen Lyra-Spielers, der, in der grandiosen

Zeus-Höhle sitzend, die Musik, die Natur als Gott, als Puls allen Lebens und Daseins preist. babylonberlin.eu



KOKI ZWEI

Virtuelles Kino

Das **andere Kino** –
mitten in der Stadt
Jetzt auch **im Netz!**

Infos: koki-hannover.de/kokizwei

KOKIZWEI

Das Koki hat einen zweiten – virtuellen – „Kinosaal“!

Ein Kinofilm gehört auf die große Leinwand! Kino: das ist das große Bild, der dunkle Saal, das konzentrierte Sehen, Hören und Fühlen und dies gemeinsam mit anderen Menschen! Kino: das ist eine ganz besondere technisch-kulturelle Aufführungssituation!

Diese Einschätzung gilt – bildet das Grundverständnis aller engagierten Kinomacher*innen. Filmkunst und Filmgeschichte haben einzig im Kino ihren wirklich angemessenen Ort!
Doch der Film hat ja längst auch andere Wege jenseits des Kinos entwickelt, um seine Zuschauer zu erreichen. Zunächst TV, dann Video, DVD, BluRay und zuletzt Video-on-Demand, Streamingdienste, Netflix und Co. Die Corona-Krise hat nun einer Entwicklung hin zum Home-Cinema noch einmal erheblichen Schub verliehen.

Aber müssen Video-on-Demand und Kino ganz grundsätzlich als Kontrahenten oder als Konkurrenz gesehen werden?
Nein! Im Gegenteil!
Ein Streaming-Angebot muss nicht der Teufel sein, der an die (Kinolein-)Wand gemalt wird, ist nicht zwangsläufig der Totengräber des Kinos.

Das Koki sieht in einer speziell für den cineastischen Kontext konzipierten und kuratierten On-Demand-Plattform einen zeitgemäßen Weg, das Kino intelligent zu bereichern und kreativ zu ergänzen. Mit dem virtuellen **KOKIZWEI** schaffen wir einen Raum, um unser Programm zu vertiefen und zu begleiten – und natürlich: um in Lockdown-Zeiten ein anspruchsvolles Ersatzprogramm zu liefern. Wir schaffen noch dazu auch einen Kanal, um andere Besuchergruppen zu erreichen und fürs „richtige“ Kino zu begeistern.
KOKIZWEI liefert: Ergänzende Filme einer laufenden Retrospektive, weitere Sprachfassungen eines Films aus dem regulären Programm, Interviews, Filmgespräche, Bonus-Materialien, Filmkritiken.
Eins ist dabei sicher:
Das Koki Hannover bleibt ein ganz realer Ort, bleibt das Kino im Künstlerhaus!

KOKIZWEI basiert auf dem Projekt Cinemalovers – ist eine Kooperation mit anderen kommunalen und Programmkinos, mit dem Bundesverband Kommunale Filmarbeit und dem Hauptverband Cinephilie e.V. Wir werden das virtuelle Kino Schritt um Schritt ausbauen.

Halbjahreszugang 15,00 €

Fördern Sie das Koki! Im jährlichen Förderbeitrag von zurzeit 60,00 € ist neben anderen Vergünstigungen auch der Zugang zum KokiZwei enthalten.

Landeshauptstadt

Hannover



Kino im Künstlerhaus
Kommunales Kino
Sophienstraße 2
30159 Hannover
Telefon 0511 168-44732

Telefax 0511 168-41488
E-Mail koki@hannover-stadt.de
www.koki-hannover.de

Freier Eintritt für Förderer

10.6., 20:30 Uhr, Verdammte in alle Ewigkeit
· 13.6., 16:00 Uhr, Butenland · 15.6., 18:00
Uhr, Die Russen kommen · 17.6., 20:30 Uhr,
Zombie Child · 19.6., 15:00 Uhr, Aalto -
Architektur der Emotionen · 26.6., 20:30
Uhr, Die Stimme des Regenwaldes · 28.6.,
18:00 Uhr, Beuys

Kartenreservierung und -vorverkauf
Telefon 0511 168-45522
E-Mail kokikasse@hannover-stadt.de
Vorverkauf im Künstlerhaus
Montag bis Freitag von 12:00 bis
18:00 Uhr und an der Abendkasse
30 Minuten vor Beginn.

www.koki-hannover.de
 [facebook.com/KoKiHannover](https://www.facebook.com/KoKiHannover)
 [koki_hannover](https://www.instagram.com/koki_hannover)

Eintrittspreise

6,50 Euro / 4,50 Euro ermäßigt;
mit Überlänge plus 0,50 Euro;
mit Livemusik plus 1,00 Euro;
mit HannoverAktivPass freier Eintritt;
bei Sonderveranstaltungen
geänderte Eintrittspreise.

Titelfoto

Making Montgomery Clift | Verdammte in
alle Ewigkeit (Dreieck)



künstler
haus
hannover

www.koki-hannover.de